

Semantische und syntaktische Notizen zur Blutschuld von Jesreel (Hos 1,4-5)

Erasmus Gaß, Tübingen

Das Wort über den Hoseasoohn Jesreel in Hos 1,4-5 ist aufgrund seiner Kürze besonders schwierig, zumal vieles auf den ersten Blick unbestimmt bleibt. Eine genaue Analyse der Semantik zeigt aber, dass hier jedes Wort wohlbedacht eingesetzt worden ist. Im Gegensatz zu literar- und redaktionskritischen Versuchen, die diese kleine Einheit aufgrund von vorgeblichen Spannungen in einzelne Bestandteile zerlegen, wird sich zeigen, dass in Hos 1,4-5 keine Hinweise auf redaktionelle Arbeit zu finden sind.

Zunächst soll Hos 1,4-5 übersetzt werden. Im Anschluss folgen dann einige Hinweise zur Textkritik und Syntax der beiden Verse.

- 4a Da sagte *YHWH* zu ihm:
- b „*Nenne seinen Namen Jesreel.*
- c *Denn noch (ist) eine Weile*
- d *und ich werde die Blutschuld von Jesreel auf die Dynastie Jehus versammeln*
- e *und die Königsherrschaft der Dynastie Israels aufhören lassen.*
- 5a *Und es wird sein in jener Zeit:*
- b *Da werde ich den Bogen Israels in der Jesreel-Ebene zerbrechen.“*

Die vorliegende Textstelle ist textkritisch kaum verdächtig. Insofern genügen nur wenige Anmerkungen:

- a) Nur eine hebräische Handschrift (K 224) liest אֱלֹי in v.4 anstelle von אֱלֹי, was sich leicht als Verschreibung erklären lässt.¹ Insofern muss man hier nicht einen Wechsel von der dritten in die erste Person annehmen.
- b) In 4d liest LXX „*Haus Juda*“ anstelle von „*Haus Jehu*“, was den schwierigen MT vereinfacht und die Teilverse 4d und 4e durch die Gegenüberstellung „*Haus Juda*“ und „*Haus Israel*“ parallelisiert. Diese Änderung könnte auf judäische Kreise zurückgehen, die die Prophetie Hoseas ihren Bedürfnissen anpassen wollten. MT ist jedoch die *lectio difficilior* und darf beibehalten werden.²

¹ H.W. WOLFF 1976, 7; A.A. MACINTOSH 1997, 19.

² Vgl. M.-T. WACKER 1996, 195 Anm. 35; A.A. MACINTOSH 1997, 19.

- c) Auch nach der Jehu-Dynastie gab es in Israel ein Königtum, was durch den MT möglicherweise verneint wird. Deshalb nimmt man in 4e gelegentlich eine Umvokalisierung von מַמְלָכוֹת zu מַמְלִכוֹת vor und deutet das Abstraktsubstantiv als Präposition מן + מַלְכוּת. Außerdem vermutet man einen Ausfall eines ePP 3p hinter dem Verb שָׁבַת.³ Mittels einer solchen Textänderung rekonstruiert man dann folgenden Text: „*ich will sie (= Jehuiden) wegnehmen vom Königtum im Haus Israel*“. Für solche Textänderungen können jedoch höchstens inhaltliche, aber nicht syntaktische Gründe angeführt werden. Das Abstraktum מַמְלָכוֹת „*Königtum*“ sollte also nicht aufgrund inhaltlicher Schwierigkeiten aufgegeben werden.

Insgesamt erheben sich somit keine schwerwiegenden Bedenken gegenüber dem MT, der mit guten Gründen beibehalten und als Grundlage für die weiteren Untersuchungen herangezogen werden kann.

Die Begründung für den Namen Jesreel in Hos 1,4 beginnt mit einem Nominalsatz (4c), dem in innerer Abhängigkeit zwei *w-qatal*-Formationen folgen (4d-e). Zwischen Nominalsatz und den folgenden Verbformationen besteht ein zeitliches Folgeverhältnis,⁴ wobei die beiden Aussagen in *w-qatal* Ansagen für künftiges Gericht darstellen. Fraglich ist allerdings, ob beide *w-qatal*-Formationen auf einer zeitlichen Stufe liegen oder ob ein zeitliches Nacheinander anzusetzen ist. Auch die beiden *w-qatal*-Formationen in v.5 könnten zeitlich nach den beiden Aussagen aus 4d-e anzusetzen sein. Es handelt sich also bei den Verbalsätzen 4d-5b um zukünftige Sachverhalte, die aufgrund der Progressformen vermutlich nacheinander stattgefunden haben.

Im Gegensatz dazu ist die in v.4 erwähnte Blutschuld nicht in der Zukunft zu erwarten. Sie ist nämlich schon in der Vergangenheit begangen worden und begründet hier offenbar das künftige Gericht.⁵ Auch wenn das Urteil über Israel in den beiden folgenden Gerichtsworten in Hos 1,6-8 und 9 nicht begründet wird, hat man manchmal angenommen, dass in Hos 1,4 דְּמֵי יִזְרְעָאֵל nicht die Begründung für den folgenden Urteilsspruch bilden müsse, zumal in Hos 1,2 bereits eine religiöse Motivation angeführt werde.⁶ Jedoch wird in Hos 1,4 der Untergang der Jehu-Dynastie vorausgesagt, der nicht mit einem allgemeinen Hinweise auf kultische Vergehen des Landes begründet werden

³ So aber A.B. EHRLICH 1968, 164.

⁴ Vgl. hierzu H. UTZSCHNEIDER 1980, 69-70.

⁵ Das prophetische Zeichen weist vermutlich auf den Untergang des Königs Joram von Israel zurück, der mit Jesreel verbunden werden kann. Vgl. hierzu auch A. SCHENKER 2003, 79–80 Anm. 13, der allerdings die Blutschuld von Jesreel offenbar auf alle Taten des Jehu-Umsturzes bezieht, wenn er betont, dass „mit *Jizreel* wohl eher ein furchtbarer Untergang wie der der israelitischen und jüdischen Königsfamilien und der Baalsanhänger gemeint“ sei. An Jesreel haftet jedoch nur die Tötung des israelitischen Königs Joram.

⁶ W. GUGLER 1996, 265.

kann. Die „*Blutschuld von Jesreel*“ ist also der eigentliche Anlass für den Untergang der Jehuiden.

1. Zu Kontext, Struktur und Datierung

Das Wort über die Blutschuld von Jesreel steht im prophetischen Fremdbbericht Hos 1,2-9*. Meist wird von diesem Kontext ausgegangen, um das Wort von der Blutschuld von Jesreel als redaktionelle Bildung zu klassifizieren. Auch wenn der vorliegende Endtext möglicherweise erst spät entstanden ist, muss nicht auch der Spruch in Hos 1,4-5 erst eine späte Bildung sein. Zunächst sollen Positionen vorgestellt werden, die das Wort von der Blutschuld aus seinem Kontext heraus verstehen, bevor die beiden Verse für sich betrachtet werden.

In seiner Grundform hat der prophetische Fremdbbericht Hos 1,2-9 den Abschnitt Hos 1-2 eingeleitet. Hier wird weniger die Ehe Hoseas thematisiert, als vielmehr die Geburt und symbolhafte Benennung der Kinder Hoseas.⁷ Jeder der drei Teile des Abschnitts Hos 1,2-9* besteht formal aus vier Elementen:

- 1) *YHWH*-Wort
- 2) Auftrag zur Benennung
- 3) Begründung
- 4) Interpretation.⁸

Aufgrund der formalen Gleichförmigkeit dieses Abschnitts scheint eine gestaltende Hand für diese Zusammenstellung verantwortlich zu sein. Meist wird eine (nach)exilische Datierung des Abschnitts Hos 1,2-9* erwogen. Hierfür werden vor allem drei Argumente stark gemacht:

- a) Das erzählerische Grundgerüst des Abschnitts Hos 1,2-9* ist dem Bericht über den Jesajasohn in Jes 8,1-4 vergleichbar und könnte dessen Form als Grundlage für die eigene Gestaltung verwendet haben.⁹ Wenn dies stimmt, dann hätte Hos 1,2-9* seine Ausgestaltung in Juda erfahren, wobei auf das Ende des Nordreichs aus der Retrospektive Bezug genommen worden wäre.¹⁰

⁷ Vgl. hierzu L. RUPPERT 1994b, 185-186.

⁸ D. STUART 1987, 24. Nach G. ANDRÉ 1980, 69 besteht die hinter Hos 1,2-9 liegende Struktur aus drei Teilen: 1) Göttlicher Befehl zur Ausführung, 2) die Bedeutung, 3) die eigentliche Ausführung. G. ANDRÉ 1980, 70 vergleicht Hos 1,2-9 auch mit der Terminologie von Lev 26.

⁹ Vgl. zu einer solchen literarischen Abhängigkeit C. LEVIN 1985, 236-237; J. VERMEYLEN 2000, 200-202; S. RUDNIG-ZELT 2006, 90; R. VIELHAUER 2007, 138.

¹⁰ R. VIELHAUER 2007, 138, der darauf verweist, dass der syro-efraimitische Krieg wohl kaum als Sitz im Leben in Frage kommt. Denn die Bezeichnung „*mein Volk*“ in Hos 1,9 wird sich kaum auf den Feind im Norden beziehen.

- b) Möglicherweise kann für eine (nach)exilische Datierung von Hos 1,4 das gegenüber Jes 8,1-4 höhere theologische Reflexionsniveau¹¹ herangezogen werden – *YHWH* selbst führt hier das Unheil herbei, an dem der Norden selbst schuld ist.
- c) Blutschuld als Begründung für den Untergang des Südreichs findet sich vor allem in verschiedenen exilischen Texten.¹² Somit könnte eine solche Argumentationsfigur von einem jüdischen Redaktor auch auf das Nordreich angewandt worden sein.

Diese beliebte Spätatierung basiert jedoch in erster Linie auf einem formalen Argument, wenn es den Abschnitt Hos 1,2-9* mit Jes 8 vergleicht. Darüber hinaus wird eine linear-teleologische Entwicklung vorausgesetzt. In Hos 1 sei von einer gegenüber Jes 8 stärkeren Theologisierung auszugehen. Ob solche einlinigen Entwicklungsprozesse tatsächlich vorliegen, bleibt aber höchst fragwürdig. Die dem Südreich vorgeworfene Blutschuld wird zudem mit einer von Hos 1 abweichenden, nicht einheitlichen Idiomatik formuliert,¹³ so dass man nicht vorschnell (nach)exilische Argumentationsfiguren des Südreichs in Hos 1 eintragen sollte.

Aufgrund dieser Bedenken soll der kurze Text der beiden Verse unvoreingenommen einer gründlichen semantischen und syntaktischen Analyse unterzogen werden, bevor weit reichende redaktionelle Schlussfolgerungen möglich sind.

2. Zur Semantik und Syntax einzelner Lexeme

Zu einem besseren Verständnis der beiden Verse Hos 1,4-5 sollen im Folgenden alle relevanten Lexeme untersucht werden. Auf diese Weise kann die eigentlich intendierte Aussageabsicht herausgearbeitet werden.

2.1 על + ג-פקד

Die geläufige Übersetzung des Verbs פקד mit „*bestrafen*“ trifft nur teilweise den eigentlichen Sachverhalt. Die Wurzel פקד ist nämlich eher mit einer „*verwaltungsmäßigen, gewissenhaften Bestandsaufnahme*“¹⁴ zu verbinden.

¹¹ S. RUDNIG-ZELT 2006, 91, die noch auf die von Hos 1,4 abweichenden exilischen Klagetexte im Jeremiabuch hinweist.

¹² Ez 7,23; 9,9; 22,3; 24,7; Mich 7,2; Hab 2,8.17.

¹³ In Ez 7,23; 9,9 mit מלא + דם, in Ez 22,3; 24,7 mit בתוכה + דם; in Mich 7,2 mit ארב + לדמים; in Hab 2,8.17 mit מדמי אדם.

¹⁴ H. UTZSCHNEIDER 1980, 70-71. In ihrer Grundbedeutung meint diese Wurzel also „*versammeln/mustern*“. Andere Grundbedeutung bei J. SCHARBERT 1960, 222; H.W. WOLFF 1976, 19: „*jem. oder etw. überprüfen, kontrollieren*“.

2.1.1 פקד-G + על + 2. Sy

Auch wenn das Verbum פקד nur in Hos 1,4 mit ׀ als direktem Objekt verbunden wird, kann es sich bei ׀ eigentlich nur um ein Verbrechen handeln, da das direkte Objekt von פקד-G immer einen negativen Tatbestand ausdrückt.¹⁵ Folgende direkte Objekte werden mit פקד-G verbunden:

- a) עון: Sünde, Verbrechen (Ex 20,5; 34,7; Num 14,18; Dtn 5,9¹⁶; 2 Sam 3,8; Jes 26,21; Jer 25,12; 36,31; Am 3,2)
- b) חטאת: Sünde (Ex 32,34; Lev 18,25)
- c) דרך: Weg (Hos 4,9; Ij 36,26)
- d) רעה: Böse, Übel (Jes 13,11)
- e) רע מעלליכם: Bosheit eurer Taten (Jer 23,2)
- f) דמי יזרעאל: Blutschuld von Jesreel (Hos 1,4)
- g) ימי הבעלים: Festtage der Baale (Hos 2,15)
- h) פשע: Vergehen (Am 3,14)

Der Anschluss des direkten Objektes erfolgt entweder mit *nota objecti* (6mal) oder ohne (13mal), ohne dass eine semantische Differenzierung erkennbar ist. In allen Fällen wird auf einen Sachverhalt der Vergangenheit zurückgeblickt, der das gegenwärtige oder künftige Strafhandeln motiviert.

Nur in Jer 15,3, wo keine *nota objecti* verwendet wird, liegt eine andere Semantik des Verbuns פקד-G vor. Jer 15,3 blickt nicht auf eine vergangenheitliche Schuld zurück, die über eine Person bzw. Personengruppe versammelt wird. In übertragener Redeweise werden in Jer 15,3 vier Abteilungen von Strafen aufgezählt, die jetzt verhängt werden – hierbei wird das Nomen משפחה verwendet. Nicht mehr die motivierende Schuld, die über einer Größe lastet, ist im Blick, sondern die Strafe wird beschrieben, die versammelt wird und wie ein Damokles-Schwert über Juda hängt.

Das Idiom פקד-G + על + 2.Sy hat also als 2.Sy meist den vergangenheitlichen Grund für die Bestrafung, kann aber selten auch die zukünftigen Strafaktionen als 2.Sy thematisieren. Schuld wie Strafe lasten demnach wie eine schwere Unheilssphäre über dem Präpositionalobjekt.

Die Verbindung על פקד hat meist kultische Vergehen als 2.Sy.¹⁷ Auch das unschuldige Vergießen von Blut ist nicht eine ausschließlich profane Angelegenheit, sondern hat sakralrechtliche Konsequenzen. Unschuldig vergossenes Blut ist schwere Schuld. Die Blutschuld von Jesreel ist daher ebenfalls ein kultisch-religiöser Frevel. Insofern ist auch die Verwendung des ansonsten

¹⁵ F.I. ANDERSEN/D.N. FREEDMAN 1980, 175.

¹⁶ Die Terminologie על פקד könnte aus dem Dekalog stammen, vgl. F.I. ANDERSEN/D.N. FREEDMAN 1980, 131. An einigen Stellen ist das Hoseabuch zudem mit der Sprache des Deuteronomiums verbunden. Vermutlich geht dies jedoch nicht auf literarische Beeinflussung, sondern auf eine beiden Textkorpora zugrunde liegende Tradition zurück, vgl. F.I. ANDERSEN/D.N. FREEDMAN 1980, 131.

¹⁷ W. GUGLER 1996, 265.

kultisch geprägten Idioms פקד-G + על + 2.Sy in Hos 1,4 berechtigt. Das Lexem דמים bezeichnet hier also ebenfalls ein kultisch-religiöses Vergehen.

Mit der Präposition על wird diejenige Größe angeschlossen, über die eine negative Bestandsaufnahme versammelt wird. Durch diese Präposition wird auch die Schwere der Schuld angezeigt, die auf dem Schuldigen lastet.¹⁸ Eine Richtungsangabe ist mit dieser Präpositionsverbindung also nicht angezeigt.¹⁹ Durch diese Präpositionsverbindung wird zudem der Akt der Ahndung besonders betont.²⁰

Mit dem Versammeln dieser negativen Unheilssphäre ist aber gleichzeitig auch ein Nachprüfen verbunden. Ein Automatismus, der von selbst abläuft, ist nicht anzunehmen. Sowohl Schuld wie Strafe werden von YHWH in ein angemessenes Verhältnis gesetzt. In profanem wie theologischem Kontext heißt פקד X על Y also nicht nur „X über Y versammeln“ sondern auch „X an Y nachprüfen“.²¹ Es liegt also kein blindes Wüten vor, sondern die Schuld wird stets durch Nachprüfen festgestellt, bevor dann strafend eingegriffen wird. Das 2.Sy benennt also die Tat, die nachgeprüft wird, selten auch die Strafe, das Präpositionalobjekt hingegen die Größe, über die die begangene Tat und die deshalb zu vollziehende Strafe wie eine Unheilssphäre versammelt werden.²² Da meist YHWH das Subjekt dieser Verbalhandlung ist, kann man nicht von einem Tun-Ergehens-Automatismus ausgehen. Vielmehr versammelt und überprüft YHWH die schlechten Taten und die dafür angemessenen Strafen.

2.1.2 פקד-G + על + ∅

Oft fehlt bei der Konstruktion פקד-G + על im Satz das 2.Sy.²³ In diesen Fällen ist wohl eine nicht näher bezeichnete Schuld einzutragen. Auch bei dieser syntaktischen Konstruktion wird als Präpositionalobjekt meist eine Person oder Personengruppe genannt, über die eine gewisse Schuld versammelt wird. Nur drei Stellen weichen von dieser allgemeinen Regel ab: Zum einen wird in Jes 10,12 als Präpositionalobjekt die „große Frucht des Herzens des

¹⁸ J. SCHARBERT 1960, 219.

¹⁹ So aber H. UTZSCHNEIDER 1980, 71. Insofern erübrigt sich die Überlegung, dass mit diesem Idiom eine „Beweisaufnahme gegen jemanden“ ausgedrückt wird und dass YHWH die Tätigkeit des Anklägers und Richters ausübt. Es ist zudem fraglich, ob in diesem Idiom tatsächlich Gerichtssprache vorliegt. H. UTZSCHNEIDER 1980, 71 sieht darüber hinaus noch eine zeitliche Abfolge innerhalb der beiden *w-qatal*-Formationen: YHWH sei „Ankläger und Richter in einer Person“. G. ANDRÉ 1980, 245 ordnet Hos 1,4-5 ebenfalls der Gerichtssprache zu, auch wenn hier viele Elemente fehlen, die nur in anderen Texten vorhanden sind. Vgl. J. SCHARBERT 1960, 218-219, demzufolge nicht ein regelrechtes Prozessverfahren vorausgehen muss, sondern einfach eine Strafexpedition vorliegen könnte.

²⁰ H. CHRIST 1977, 125.

²¹ Vgl. hierzu auch J. SCHARBERT 1960, 218.

²² G.M. TUCKER 1997, 385-386.

²³ Jes 10,12; 24,21; 27,1; Jer 5,9.29; 9,8.24; 11,22; 21,14; 23,34; 27,8; 29,32; 30,20; 44,13.29; 46,25; 51,44.47.52; Hos 4,14; 12,3; Zef 1,8.9.12; 3,7; Sach 10,3.

Königs von Assur“ מלך־אשור genannt, zum anderen ist in Jer 51,47.52 mit „Götterbild“ פסיל eigentlich keine Personengruppe im Blick. Hier mag aber eine Personifizierung der Götterbilder vorliegen, über die ebenfalls eine Unheilsphäre versammelt werden kann.

Aus alledem folgt für die syntaktische Konstruktion פקד-G + על + 2. Sy: Das 2.Sy benennt die Tat, die nachgeprüft wird, selten auch die Strafe, das Präpositionalobjekt hingegen die Größe, über die die begangene Tat und zu vollziehende Strafe wie eine Unheilsphäre versammelt wird. Das 2.Sy ist nicht immer erforderlich. Aus dem Kontext ist zumindest ersichtlich, dass es sich um eine gewisse Schuld handeln muss.

Abweichend zu dieser syntaktischen Deutung von פקד-G + על wurde manchmal das direkte Objekt auch instrumental verstanden: „Mit der Blutschuld von Jesreel werde ich die Dynastie Jehu bestrafen“. Das Blut Jesreels sei dann nicht Ursache des Gerichtswortes, sondern Mittel der Gerichtsvollstreckung an der Jehu-Dynastie. Insofern sei hier Ironie im Spiel: Mit einem Blutbad begann gemäß 2 Kön 9 die Jehu-Dynastie in Jesreel, mit einem solchen wird sie nach der Prophezeiung Hoseas wiederum beendet werden.²⁴ Nach der Lesart von 2 Kön 15,10 durch LXX^L findet die Jehu-Dynastie in Jibleam ihr Ende,²⁵ so dass deshalb manche Ausleger an eine Einheit des Ortes von Schuld und Strafe denken. Allerdings liegt Jibleam kaum noch in der Jesreel-Ebene, sondern bereits auf dem manassitischen Gebirge.²⁶ Der Ort von Schuld und Sühne kann also nicht gleichgesetzt werden. Interessanterweise wird der jüdische König Ahasja bei Jibleam tödlich verwundet, so dass das Schicksal der Jehuden am Ort der Schuld (Tötung Ahasjas) ebenfalls endet, allerdings nicht in Jesreel, sondern in Jibleam. Das direkte Objekt in der Konstruktion פקד-G + על ist jedoch – mit Ausnahme von Jer 15,3 – immer ein strafwürdiges Vergehen in der Vergangenheit, welches das gegenwärtige oder künftige Gericht begründet. Insofern ist es äußerst fraglich, ob das direkte Objekt in dieser Satzsyntax neben der strafwürdigen Tat auch den Akt der Strafe ausdrücken kann. Eine solche syntaktische Ansetzung ist singulär und damit willkürlich.

²⁴ T.E. MCCOMISKEY 1993, 99-101. Auf Jesreel als Ort der Schuld und der Strafausführung verweist auch D.A. HUBBARD 1989, 61. Nach W. RUDOLPH 1966, 53 entspricht die Gleichsetzung des Ortes von Schuld und Strafe prophetischem Denken. Vgl. auch H.W. WOLFF 1976, 21: „Gottes genaue Gerechtigkeit sühnt Sünde an ihrem Ort. Dort ist sie dem bestraften gegenwärtig“. Weil also in Jesreel gesündigt wurde, werde auch dort bestraft.

²⁵ F.I. ANDERSEN/D.N. FREEDMAN 1980, 177; D.A. HUBBARD 1989, 62; D.A. GARRETT 1997, 58-59; A.A. MACINTOSH 1997, 18.

²⁶ Vgl. hierzu schon W. RUDOLPH 1966, 53 Anm. 46.

2.2 דמים

Die Pluralform דמים hat eine Fülle von Bedeutungen.²⁷ Zunächst besitzt der Abstraktplural דמים das semantische Merkmal der Intensivierung. Es wurde offenbar nicht nur wenig Blut vergossen. Im Rahmen einer Constructusverbindung bezeichnet דמים meist den gewaltsamen Tod von Personen:

2.2.1 דמי + Personen(gruppen)

Die Constructusverbindung דמי + Personen(gruppen) weist immer auf das meist unschuldig vergossene Blut hin.²⁸ Nur im Fall des an sich heimtückischen Mordes an Abner, dem Heerführer Sauls, wird Blutrache als Motiv für dessen Ermordung nach 2 Sam 3,30 erwogen. Vermutlich hat aber Joab in Abner einen Konkurrenten als Heerführer gesehen, der unbedingt beseitigt werden musste. Aufgrund solcher niederen Beweggründe hat auch Joab mit diesem Blutvergießen Schuld auf sich geladen. Der Abstraktplural דמים besitzt daher neben der Intensivierung auch noch die Konnotation der Unrechtmäßigkeit.²⁹ Es handelt sich nicht nur um vergossenes Blut, sondern auch um einen zu Unrecht erlittenen Tod. Als *nomina recta* werden stets die Personen, die unrechtmäßig getötet worden sind, nicht aber die Mörder genannt.

2.2.2 דמי + Ortsnamen

Nur in zwei Fällen werden anstelle der Personen diejenigen Toponyme angeführt, wo das entsprechende Blutvergießen stattgefunden hat: In Jes 4,4 wird betont, wie *YHWH* auf das Blutvergießen in Jerusalem reagiert. Was in Jerusalem tatsächlich passiert ist, wird nicht näher ausgeführt. Aber aufgrund der Strafe *YHWHs* kann es sich auch hier nur um unrechtmäßig vergossenes Blut handeln. In Hos 1,4 wird mit dem Toponym Jesreel als *nomen rectum* ebenfalls der Ort des Blutvergießens genannt.³⁰

2.2.3 Sonderbedeutungen von דמים?

Manchmal wird hingegen angenommen, dass דמים im politischen Bereich eine Sonderbedeutung gehabt hätte. Eine begangene Bluttat könnte demzufolge auch ein Akt der Staatsräson bzw. ein Ausfluss königlicher Weisheit gewesen sein.³¹ Die „Bluttat von Jesreel“ wäre dann ein rechtlich und ethisch gerechtfertigtes Blutvergießen gewesen. Jedoch kann der Textbefund keine neutrale

²⁷ Nicht immer ist mit dem Blutvergießen eine bestimmte Schuld verbunden, vgl. hierzu T.E. MCCOMISKEY 1993, 99.

²⁸ Gen 4,10.11; 2 Sam 3,28; 16,8; 2 Kön 9,7.26; 24,25; Ez 16,36; Hab 2,8.17.

²⁹ Nach A.A. MACINTOSH 1997, 14 kann דמים als Plural des Ergebnisses oder der lokalen Erstreckung gedeutet werden, der schon bald die Bedeutung „Blutschuld“ auf sich gezogen habe.

³⁰ Vgl. hierzu H. CHRIST 1977, 41.64. Anders hingegen F.I. ANDERSEN/D.N. FREEDMAN 1980, 176, die aufgrund der allgemeinen Verwendungsweise eher von einer Person namens Jesreel ausgehen. Nur die Bezeichnung „Jesreel-Tal“ ließe an einen Ortsnamen denken.

³¹ H. UTZSCHNEIDER 1980, 76 bezieht die „Bluttat von Jesreel“ auf die Nachfolgekämpfe in Israel, als sich der letzte Jehuide Sacharja, ein Sohn Jerobeams II., aufgrund seiner politischen Schwäche nur sechs Monate halten konnte und von Schallum weggeputscht wurde.

Bedeutung von דמים im politischen Bereich belegen. Das beim Putsch vergossene Blut fällt immer auf die Usurpatoren zurück.

Hierfür ein Beispiel: Nach 2Sam 16,7-8 flucht der Saulide Schimi dem flüchtenden David und macht diesen verantwortlich für den Untergang der Sauliden-Dynastie. Die im Interesse Davids begangenen דמים wider die Sauliden fallen nach Schimi wieder auf David zurück. Die דמים bilden eine Unheilsphäre, die über David kommt und dessen Königsherrschaft beenden wird. Blutige Umstürze rächen sich also irgendwann. Damit vergossenes Blut sich nicht gegen den Usurpator wendet, müssen alle Gegner ausgeschaltet werden. Ein solches Handeln gilt nach 1 Kön 2,9 sogar als politische Weisheit der Herrschenden. Gewalt zur Durchsetzung königlicher Macht ist aber nur in den Augen der Herrschenden legitim. Die in Hos 1,4 verwendete Constructusverbindung hat hingegen keinen neutralen Charakter, wie auch die übrigen Beispiele דמי + Personen(gruppen) bzw. Ortsnamen zeigen. Der politische oder persönliche Mord wird immer verurteilt, so dass auch die blutigen Machtkämpfe, die mit dem Blutvergießen von Jesreel verbunden sind, nicht entschuldigt werden können.

Manchmal wird darüber hinaus bestritten, dass mit דמים tatsächlich Blutvergießen gemeint sein muss.³² Das Wort דם könne sich auch auf jedes böse, verräterische und schmachvolle Handeln beziehen, das vom Haus Jehu verübt worden ist, und nicht explizit und ausschließlich auf Mord und Totschlag. Folgende Argumente wurden vorgebracht, die aber insgesamt nicht zu überzeugen vermögen:

- a) In Jes 1,15-17 wird den Mächtigen vorgeworfen, dass דמים an ihren Händen klebt. Im Anschluss wird ihnen nahegelegt, das Recht von Witwen und Waisen nicht zu verkürzen. Hier stehen allerdings imperativisch formulierte Ratschläge an die Mächtigen für die Gegenwart und Zukunft, während das vergossene Blut an ihren Händen bereits haftet. Insofern können beide Aussagen nicht miteinander gleichgesetzt werden. Der Abstraktplural דמים ist also kaum mit einer ungerechten Rechtsprechung zu verbinden.
- b) Nach Hos 12,15 wird „Bitternis“ תמרור, die YHWH trifft, als דמים bezeichnet, ohne dass hier explizit Blut vergossen worden sei. Diese Stelle ist allerdings textkritisch unsicher. Außerdem sind die beiden Begriffe דמים und תמרור nicht notwendigerweise gleichzusetzen. Efraim hat durch seine Handlungen (u.a. Blutschuld und Schmähungen) Bitternis bei YHWH provoziert. Der Abstraktplural דמים ist also nicht mit Bitternis gleichzusetzen, löst aber Bitternis bei YHWH aus.
- c) Das Lexem דם wird außerdem mit vielen Worten parallelisiert, die nicht notwendigerweise mit Blutvergießen in Verbindung gebracht werden können: רע „Böses“ und שחד „Bestechung“ (Jes 33,15), עון „Sünden-

³² Vgl. hierzu W. GUGLER 1996, 263.

schuld“ (Jes 59,3), מרמה „*Betrug*“ (Ps 5,7), עולה „*Unrecht*“ (Mich 3,10) oder הרפה „*Schmähung*“ (Hos 12,15).³³ Allerdings muss im poetischen Parallelismus nicht unbedingt eine identische Aussage formuliert sein. Insofern kann auch hier nicht ausgeschlossen werden, dass tatsächlich Blut vergossen worden ist.

Fraglich ist auch, ob in den oben genannten Fällen immer das Lexem דם zugrunde liegen muss. Im späten Hebräisch ist nämlich ein Wort דים mit seinen Nebenformen דומה und דימה belegt. Dieses Lexem wird mit „*üble Nachrede*“ wiedergegeben. Wenn man folglich דים mit diesem Wort verbindet, könnte es an manchen Stellen nicht um „*Blutvergießen*“, sondern um „*Betrug*“ gehen.³⁴ Aufgrund der klaren Beleglage zur Constructusverbindung mit דים sollte man jedoch in Hos 1,4 nicht eine Sonderbedeutung annehmen.

2.2.4 Referenz der Blutschuld von Jesreel

Meist wird unter der „*Blutschuld von Jesreel*“ die Revolution des Jehu verstanden, wie sie in 2 Kön 9 geschildert wird. Mit diesem Ereignis, das gut 100 Jahre vor der Zeit Hoseas geschehen ist, verbindet Hos 1,4 offenbar die künftige Strafe an Jerobeam II., dem zeitgenössischen Jehuidenherrscher.³⁵

Darüber hinaus wurde noch erwogen, ob sich die „*Blutschuld von Jesreel*“ auf die Ermordung Nabots oder auf ein anderes Verbrechen beziehen könnte, das jedoch ansonsten nicht erwähnt wird.³⁶ Der Justizmord an Nabot kann allerdings nicht dem Hause Jehu angelastet werden, sondern nur den Omriden, so dass mit der „*Blutschuld von Jesreel*“ nur der Jehu-Putsch verbunden werden kann.

Die „*Blutschuld von Jesreel*“ lastet also wie ein Damokles-Schwert über der Jehu-Dynastie und wird diese schließlich beenden. Ob es zu einem ähnlichen Massaker an der Jehu-Dynastie kommen wird, wird nicht gesagt. Die Blutschuld von Jesreel ist lediglich der Grund für den Untergang der Jehu-

³³ D.A. SMITH 2001, 124.

³⁴ Vgl. zu dieser Wurzel W.E. AUFRECHT 1985, 62.

³⁵ Vgl. P.J. KING 1988, 31. Nach Y. SHERWOOD 1996, 122-124 kann der Verweis auf Jesreel in Hos 1,4 nicht als historische Anspielung ausgewertet werden: „The text does not bring us closer to Israel’s real history, but helps to construct or deconstruct perceptions of the history“. Eine rein symbolische Bedeutung von Jesreel ohne Verweischarakter auf die reale historische Situation überfordert jedoch den Adressaten. Die Widersprüchlichkeit zwischen Hosea und 2 Kön sollte wohl diachron fruchtbar gemacht werden. Die positive Wertung Jehus im DtrG darf durchaus einer negativen Sicht bei Hosea bzw. auch bei der vom DtrG verwendeten Tradition gegenüberstehen.

³⁶ J.M. WARD 1966, 12.

iden. Ein Vergleich mit dem früheren Putsch Jehus wird ausweislich der Syntax und Semantik der verwendeten Worte nicht gezogen.³⁷

2.3 יזרעאל

Der Name Jesreel wird zum einen für eine Landschaft wie auch für eine Stadt gebraucht.³⁸ Das „*Tal von Jesreel*“ wird im Alten Testament nur dreimal genannt,³⁹ während die im gleichnamigen Tal zu lokalisierende Stadt 21mal vorkommt.⁴⁰ In sechs Fällen lässt es sich schwer entscheiden, ob es sich bei Jesreel um die Stadt oder um die Landschaft handelt.⁴¹ In zwei weiteren Fällen ist wohl eher an den Symbolgehalt des Toponyms Jesreel gedacht.⁴² Nur in einem Fall ist Jesreel Personennamen.⁴³ Der Ortsname Jesreel bedeutet „*Gott möge säen*“ bzw. „*Gott hat gesät*“.⁴⁴ Dieser Ortsname betont vor allem die Fruchtbarkeit der Gegend.⁴⁵

Der Ortsname Jesreel wird im Abschnitt Hos 1-3 in Hos 1,4 und in Hos 2,2 verwendet, allerdings in unterschiedlicher Zielsetzung.⁴⁶ Während Hos 1,4 ein bevorstehendes Gericht über Israel verkündet, wird in Hos 2,2 die Errettung thematisiert, so dass hier eine thematische Weiterentwicklung unter dem Stichwort Jesreel festzustellen ist. Offenbar erweckt dieser Ortsname bei Hosea positive wie negative Assoziationen.⁴⁷ Die ursprüngliche Bedeutung des Ortsnamens wird in Hos 1,4 jedoch negativ gedeutet: Gott „*sät*“ hier Ver-

³⁷ Anders hingegen D. STUART 1987, 28: Nach v.4 wird es offenbar ein zweites Massaker geben, das mit der „*Blutschuld von Jesreel*“ verglichen werden kann, wenn also die Jehu-Dynastie ausgerottet wird.

³⁸ D. STUART 1987, 28; J. LIMBURG 1988, 9; B.C. BIRCH 1997, 21. Daneben gibt es noch einen jüdischen Ort Jesreel: Jos 15,56; 1 Sam 25,43 und wohl auch 1 Chr 4,3.

³⁹ Jos 17,16; Ri 6,33; Hos 1,5.

⁴⁰ Jos 19,18; 1 Kön 18,45.46; 21,1.23; 2 Kön 8,29 (2x); 9,10.15 (2x).16.17.30.36.37; 10,1.6.7.11; 2 Chr 22,6 (2x).

⁴¹ 1 Sam 29,1.11; 2 Sam 2,9; 4,4; 1 Kön 4,12; Hos 1,4.

⁴² Hos 2,2.24.

⁴³ Hos 1,4. Vgl. hierzu insgesamt H.G.M. WILLIAMSON 1991, 73.

⁴⁴ Gegen eine Übertragung von PK-KF als Wunsch- oder Bittnamen vgl. H. IRSIGLER 1989, 118-119 Anm. 23, der auf den perfektiven Aspekt von PK-KF in der Namensform PK-KF + theophores Element hinweist. Vgl. hierzu auch J.J. STAMM 1980, 62-64.

⁴⁵ Nach F.C. FENSHAM 1984, 74 wird mit dem Namen „*Jesreel*“ auf die besondere Fruchtbarkeit des dazugehörigen Tales angespielt.

⁴⁶ Vgl. E. BEN ZVI 2005, 46.

⁴⁷ E. BEN ZVI 2005, 46. Vgl. hierzu auch F.I. ANDERSEN/D.N. FREEDMAN 1980, 173; D. STUART 1987, 28; W. GUGLER 1996, 262. Nach H. MCKEATING 1971, 78-79 hat die Politik des Nordreichs seit der Reichstrennung auf der ganzen Linie versagt, was durch das Stichwort Jesreel verdeutlicht werde. In Jesreel sei der Sturz der Omridendynastie durch Jehu betrieben worden, was im Nachhinein ebenfalls als Fehler zu beurteilen sei. Gegen eine symbolische Bedeutung spricht sich W. RUDOLPH 1966, 51 aus.

nichtung.⁴⁸ Das Toponym Jesreel kann zudem als Wortspiel mit Israel verstanden werden.⁴⁹ Somit ist der Eigenname Jesreel offen für das gesamte Nordreich, das bestraft werden wird (Hos 1,4), aber danach auch wiederhergestellt werden kann (Hos 2,2).⁵⁰

Der Ort Jesreel wurde nur zur Zeit der Omriden, nicht der Jehuiden genutzt.⁵¹ In Jesreel befand sich eine militärische Anlage, was durch Ausgrabungen gesichert ist. Der Stützpunkt Jesreel hat vermutlich im Gegensatz zu Megiddo, wo die königlichen Verwaltungsgebäude untergebracht waren, nur militärisch-strategische Bedeutung gehabt.⁵² Jesreel lag an der Hauptstraße zwischen Megiddo und Bet-Schean und konnte auch die Straße nach Samaria kontrollieren. Insofern war hier ein militärischer Stützpunkt besonders geeignet. Wahrscheinlich war in Jesreel ein Teil der Streitwagentruppe stationiert. Die Befestigungsanlagen wurden auf einer künstlichen Erhebung gebaut. Ein in den Felsen geschlagener Graben schützte zusätzlich die Festung.⁵³

Vermutlich wurden Jesreel und Megiddo zur gleichen Zeit in der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts zerstört, entweder im Rahmen der Jehu-Revolution oder infolge der Expansion des Aramäers Hasael von Damaskus.⁵⁴ Da der Usurpator Jehu den militärisch und strategisch wichtigen Stützpunkt Jesreel kaum zerstört haben wird,⁵⁵ ist es wahrscheinlicher, dass die Aramäer für das Ende Jesreels verantwortlich sind. Die in der Nähe des Sechskammertores aufgefundenen Pfeilspitzen deuten auf eine gewaltsame Belagerung und

⁴⁸ F.C. FENSHAM 1984, 74. Vgl. zu negativen Objekten des Verbums עָרַר G. ANDRÉ 1980, 70. Das in Hos 1,5 genannte „*Tal Jesreel*“ ist das historische Schlachtfeld Israels, wo Israel militärisch vernichtet werden soll. Vgl. dazu H.W. WOLFF 1976, 21; D. STUART 1987, 30; W. GUGLER 1996, 262. Das Toponym „*Tal Jesreel*“ ist in biblischer Tradition zu einem Synonym für den Ort geworden, an dem die entscheidende Schlacht geschlagen werden wird. Die behauptete Gleichsetzung von Jesreel mit Israel in Hos 2,24 ist hingegen nicht gesichert.

⁴⁹ W. RUDOLPH 1966, 53; A.A. MACINTOSH 1997, 18. Vgl. hierzu auch die Wiedergabe durch verschiedene Versionen, vgl. A.A. MACINTOSH 1997, 19.

⁵⁰ Vgl. D.A. HUBBARD 1989, 63.

⁵¹ H. UTZSCHNEIDER 1980, 79. Anders hingegen J.M. WARD 1966, 12.

⁵² D. USSISHKIN/J. WOODHEAD 1997, 70. Anders hingegen N. NA'AMAN 1997, 123, der auch Palastgebäude auf Jesreel vermutet. Nach H.G.M. WILLIAMSON 1996, 48-50 hat Jesreel nicht nur militärische Funktion gehabt, sondern sollte auch die militärische Stärke der Omriden symbolisieren. Als Ort omridischer Propaganda wurde Jesreel nach dem Jehu-Putsch begreiflicherweise aufgegeben. H.M. NIEMANN 2006, 25 vermutet, dass Jesreel als Streitwagenstützpunkt gegründet worden ist.

⁵³ H.G.M. WILLIAMSON 1996, 46 weist darauf hin, dass Jesreel von seiner Anlage her eher nicht als defensiv errichtet worden sein kann. Denn Jesreel ist nicht wie andere befestigte Orte von einer dicken soliden Offset-Inset-Mauer umgeben, sondern mit einer schwachen Kasemattenmauer. Außerdem fehlt ein Wassersystem, das im Verteidigungsfall notwendig gewesen wäre. Darüber hinaus ist Jesreel eine omridische Neugründung, die wohl den Zweck hatte, die militärische Schlagkraft der Omriden in der Jesreel-Ebene zu demonstrieren.

⁵⁴ D. USSISHKIN/J. WOODHEAD 1997, 70.

⁵⁵ Zum Problem vgl. N. NA'AMAN 1997, 125-126.

Eroberung hin, was zudem im Widerspruch zum friedlichen Einzug Jehus in Jesreel nach 2 Kön 9,30-31 steht.⁵⁶

Nach der Zerstörung der israelitischen Stützpunkte in der Jesreel-Ebene durch die Aramäer wurde nur noch Megiddo als Militärbasis wieder aufgebaut und befestigt, während Jesreel seine militärische Bedeutung verloren hat. Nach den Omriden wurde Jesreel nur noch als Friedhof verwendet. Erst in spätrömisch-byzantinischer Zeit erlebte Jesreel wiederum eine Blütezeit.⁵⁷

2.4 שבת-H

Der H-Stamm des Verbums שבת verstärkt die Grundaussage „ruhen“ und ist nicht nur der Übergang in die Aktionslosigkeit.⁵⁸ Das Verbum שבת-H wird vor allem in fünf verschiedenen Bedeutungsspektren eingesetzt.⁵⁹

- a) jemanden von etwas abhalten,⁶⁰
- b) unerwünschte Personen oder Tiere bzw. Gott selbst loswerden,⁶¹
- c) eine menschliche Aktivität beenden,⁶²
- d) eine menschliche Haltung eliminieren,⁶³
- e) ein materielles Objekt entfernen.⁶⁴

Daher ist die Grundbedeutung dieses Wortstammes „dafür sorgen, dass etwas beendet wird“. Aufschlussreich sind die Objekte, die nicht Menschen/Tiere /Gott sind: entweder handelt es sich um materielle Objekte oder menschliche Handlungen bzw. Haltungen, die beendet werden sollen. Die Verbindung ממלכות + שבת-H kann dementsprechend nur unter Kategorie c) fallen, was für die Bestimmung des Objektes ממלכות wichtig sein wird. Das Verbum שבת-H beschreibt hier also nicht ein Zerschlagen der Königsherrschaft. Es geht vielmehr darum, dass YHWH dafür sorgt, dass die Herrschaft des Hauses Israel beendet wird. Wie dies geschehen wird, wird hier nicht näher ausgeführt. Der Kausativ betont zudem, dass YHWH wohl nicht direkt eingreifen wird, aber im Hintergrund die Fäden spinnt.

2.5 ממלכות

Das Lexem ממלכות ist vor allem in dtr Literatur belegt.⁶⁵ Eine einheitliche Bedeutung dieses Lexems kann nicht angegeben werden. Nur die Stellen, die

⁵⁶ N. NA'AMAN 1997, 126.

⁵⁷ D. USSISHKIN/J. WOODHEAD 1997, 71.

⁵⁸ F.I. ANDERSEN/D.N. FREEDMAN 1980, 182.

⁵⁹ Vgl. hierzu F.I. ANDERSEN/D.N. FREEDMAN 1980, 182-183.

⁶⁰ Ex 5,5; Jos 22,25; Ez 16,41; 34,10; Dan 9,27; Neh 4,5; 2 Chr 16,5.

⁶¹ Lev 26,6; 2 Kön 23,5.11; Jes 30,11; Jer 36,29; 48,35; Ez 34,25; Am 8,4; Ps 8,3; 119,119; Rut 4,14.

⁶² Jes 16,10; 21,2; Jer 7,34; 16,9; 48,33; Ez 12,23; 26,13; 30,10; Hos 2,13; Dan 32,26.

⁶³ Jes 13,11; Ez 7,24; 23,27.48; Dan 11,18; Spr 18,18.

⁶⁴ Lev 2,13; Ex 12,15; Ez 30,13; Ps 46,10; 89,45.

die fiktiven Königreiche der Amoriterherrscher Sihon und Og im Blick haben, mögen auf ein königliches Territorium hinweisen. Alle anderen Belege beziehen sich dagegen eindeutig auf Königsherrschaft.⁶⁶

Meist wird das Wort ממלכות in abstrakter Bedeutung verwendet,⁶⁷ so dass eine Bedeutung als politischer Staat, der mit einem gewissen Territorium verbunden werden kann, in den meisten Fällen ohnehin auszuschließen ist. Da sich das Verbum שבת – wie gesehen – vor allem mit Personen bzw. deren Handlungen verbindet, handelt es sich bei ממלכות um „Königsherrschaft, Königtum“, also Macht und Würde eines Königs, nicht aber sein eigentliches Königreich.⁶⁸ Insofern wäre nur die amtierende Dynastie von dieser Prophezeiung betroffen gewesen, nicht aber das Nordreich Israel als staatliche Größe. Diese Voraussage bezieht sich folglich nur auf die Königsherrschaft der Dynastie von Israel, also auf die Jehu-Dynastie, nicht auf das Nordreich Israel als Territorialstaat.⁶⁹ Die Differenzierung zwischen „Israel“ in v.5 und „Haus Israel“ in v.4 ist durchaus sinnvoll und muss nicht verwundern, wie sich im Folgenden zeigen wird.⁷⁰

2.6 בית + Personennamen/Eponym

Das Lexem בית bezeichnet in der hier vorliegenden Konstruktion בית + Personennamen „die (königliche) Familie, das Herrscherhaus, die Dynastie“.⁷¹ Im Alten Testament sind folgende Constructusverbindungen belegt:

⁶⁵ Jos 13,12.21.27.30.31; 1 Sam 15,28; 16,3; Jer 26,1. Vgl. hierzu J. VERMEYLEN 2000, 195, der nur die Stelle 2 Sam 16,3 als alt ausklammert; R. VIELHAUER 2007, 139.

⁶⁶ J.M. WARD 1966, 7. Ähnlich auch A.A. MACINTOSH 1997, 14: „The word can mean both ‚(geographical) state‘ (Josh 13.12) and the ‚exercise of kingship‘, ‚reign‘ or ‚royal power‘ (1 Sam 15.28; 2 Sam 16,3; Jer 26.1)“.

⁶⁷ F.I. ANDERSEN/D.N. FREEDMAN 1980, 183.

⁶⁸ Vgl. hierzu J.L. MAYS 1975, 27; H.W. WOLFF 1976, 20.

⁶⁹ Auch die königliche Verfasstheit als solche wird nicht kritisiert, vgl. F.I. ANDERSEN/D.N. FREEDMAN 1980, 184-185. Nur wenn man ממלכות als Königreich deutet, dann wäre auch der Untergang des Nordreichs angesagt. Mit dem Ende der Jehuiden geht allerdings tatsächlich die königliche Verfasstheit im Nordreich allmählich zu Ende. Fast alle Nachfolger starben keines natürlichen Todes. Innerhalb kurzer Zeit geht schließlich auch das Nordreich als staatliche Größe zugrunde. Es ist insofern fraglich, ob man zwischen beiden semantischen Bedeutungsebenen differenzieren darf, oder ob nicht tatsächlich eine Doppeldeutigkeit vorliegt, vgl. hierzu D. STUART 1987, 29.

⁷⁰ Der Ausdruck בית ישראל ממלכות ist zudem als Constructusverbindung zu deuten. Denn eine Appositionsverbindung „das Königreich, (nämlich) das Haus Israel“ wäre seltsam, vgl. F.I. ANDERSEN/D.N. FREEDMAN 1980, 183. Dann wäre ממלכות nur durch die Appositionsverbindung näher bestimmt.

⁷¹ H.W. WOLFF 1976, 20. F.I. ANDERSEN/D.N. FREEDMAN 1980, 175-176 verweisen darauf, dass man unter diesem Ausdruck nicht nur die Jehu-Dynastie, sondern auch das Nordreich verstehen könne. „Haus Jehu“ sei mit der Bezeichnung „Haus Omri“ in neuassyrischen Quellen vergleichbar. Der Begriff „Haus Jehu“ findet sich jedoch nirgendwo außerbiblisch. Insofern sollte man bei dieser Terminologie nicht beide Referenzpunkte vermengen.

- a) Dynastie Jerubaal: Ri 8,35.
- b) Dynastie Jerobeam: 1 Kön 13,34; 14,10.13.14; 15,29; 16,3.7; 21,22; 2 Kön 9,9; 13,6; Am 7,9.
- c) Dynastie Baascha: 1 Kön 16,11.12; 21,22; 2 Kön 9,9.
- d) Dynastie Ahab: 2 Kön 8,18.27; 9,7.8.9; 10,10.11.30; 21,13; 2 Chr 21,6.13; 22,3.4.7.8; Mich 6,16.
- e) Dynastie Ahasja: 2 Chr 22,9.
- f) Dynastie Jehu: Hos 1,4.

In allen Fällen wird mit der Konstruktion בית + Personennamen die jeweilige Dynastie bzw. die eigentliche Familie des Herrschers ausgedrückt.⁷² Eine politische Größe ist bei einem Personennamen als *nomen rectum* nie angezeigt. Hier geht es ausschließlich um die herrschende Familie, nicht um das Volk.

Anders ist dies allerdings in außerbiblischen Quellen: Die Konstruktion בית + X, wobei X entweder für einen Königsnamen oder einen Ortsnamen steht, ist vor allem in aramäischen Texten sehr gebräuchlich und bezeichnet dort eine unabhängige politische Einheit.⁷³ Die aramäischen Staaten werden daraufhin auch in neuassyrischen und babylonischen Quellen als *Bīt-X* geführt.⁷⁴ Es ist wohl nicht auszuschließen, dass eine solche Phraseologie im Akkadischen auf aramäischen Einfluss zurückgeführt werden kann. Für die politische Größe Israel tritt in akkadischen Quellen aufgrund einer solchen Terminologie der Ausdruck *bīt Khumrī* ein, der allerdings auffälligerweise biblisch fehlt.

Da das Wort בית auch die Bedeutung „Nachkommen“ auf sich zog, konnte sich auch ein Stamm als „Haus seines jeweiligen Eponyms“ bezeichnen. Biblisch sind die Häuser Benjamins, Efraims, Isaaks, Issachars, Jakobs, Josefs und Levis belegt. Darüber hinaus wird dieses Lexem auch noch zur Bezeichnung der beiden größeren Stämmebünde „Haus Juda“ und „Haus Israel“ verwendet.⁷⁵ Die Constructusverbindung בית ישראל bezeichnet jedoch nur biblisch den Nordreichsstaat Israel in Abhebung zum „Haus Juda“.⁷⁶

Bei Hosea hingegen handelt es sich bei der Constructusverbindung בית ישראל in erster Linie um die Dynastie in Israel,⁷⁷ nicht aber um das Volk des Nordreiches, das demgegenüber „mein Volk“, „Söhne Israels“ oder „Israel“ genannt wird. Die Constructusverbindung בית ישראל ist neben Hos 1,4 im Hoseabuch nur noch viermal belegt: In Hos 1,6 wird dieser Ausdruck wohl mit der kurz zuvor genannten Größe identisch sein. In Hos 5,1 steht בית ישראל in Parallelismus mit „Haus des Königs“, so dass hier beides gleich gesetzt

⁷² H.A. HOFFNER 1973, 637.

⁷³ Vgl. G. RENDSBURG 1995, 22-23 mit zahlreichen Beispielen.

⁷⁴ Vgl. G. RENDSBURG 1995, 24.

⁷⁵ H.A. HOFFNER 1973, 637.

⁷⁶ J.M. WARD 1966, 7.

⁷⁷ Hos 1,4.6; 5,1; 6,10; 12,1.

werden kann. In Hos 6,10 steht בית ישראל neben „Israel“. Zwischen beiden Größen muss offensichtlich differenziert werden. Die Unreinheit Israels geht auf das schändliche Verhalten der Dynastie zurück. In Hos 12,1 scheint mit diesem Ausdruck ebenfalls die Dynastie gemeint zu sein, da das „Haus Israel“ nach Hos 12,2 Bündnisse mit fremden Mächten schließt, vorausgesetzt freilich, dass בית ישראל mit Efraim gleichzusetzen ist, was aber der Parallelismus in Hos 12,1 nahelegt.

In Hos 1,4 wird also die Königsherrschaft der Dynastie in Israel beendet, nicht aber das Königreich Israel als politische Größe. Es geht hier also um das Ende der Königsherrschaft der Jehuiden, historisch geschehen durch den Putsch des Usurpators Schallum im Jahr 752.

2.7 שבר + קשת

Der Bogen (קשת) war die genaueste und am weitesten reichende Waffe des Altertums.⁷⁸ Die Verbindung שבר + קשת „den Bogen zerbrechen“ findet sich – abgesehen von Hos 1,5 – weitere fünf Male im Alten Testament.⁷⁹ In allen diesen Fällen geht es um die Beendigung der Militärmacht, so dass kein Krieg oder keine Feindschaft mehr ausgetragen werden kann. Das Lexem קשת steht in dieser Verbindung also als Metonym vor allem für die militärische Schlagkraft eines Volkes.⁸⁰ Eine solche metonymische Verwendung dieses Ausdrucks findet sich auch in Jer 49,35, wo zumindest Targum Onkelos קשת mit תקוף „Stärke“ wiedergibt.⁸¹ Das Lexem קשת symbolisiert also Israels militärische Stärke und Durchschlagskraft.⁸² Auch außerbiblisch wird das Idiom שבר + קשת als Metonym verwendet:

- a) In der Panamuwa-Inschrift KAI 214:32 wird das Lexem קשתה mit גברתה parallelisiert, was ebenfalls darauf hindeutet, dass „Bogen“ im Sinne von „Stärke“ gebraucht wird.
- b) Das Zerbrechen des Bogens ist zudem ein typisches Fluchwort in altorientalischen Vertragstexten und ist mit einer Beendigung der militärischen Stärke gleichzusetzen.⁸³ In neuassyrischen Vertragstexten wird nämlich die analoge Formel *šebēru-G qaštu* verwendet, um bei Nichteinhaltung des Vertrages die militärische Vernichtung des Feindes anzudrohen.⁸⁴

⁷⁸ Nach D.A. HUBBARD 1989, 62 steht der Bogen hier für die sinnlose Abhängigkeit Israels von militärischer Macht.

⁷⁹ Ps 37,15; 46,10; 76,4; Jer 49,35; Hos 2,20. Darüber hinaus gibt es noch die Verbindung קשת + תה in 1 Sam 2,4; Jer 51,56.

⁸⁰ Vgl. hierzu D.A. GARRETT 1997, 58.

⁸¹ Vgl. hierzu auch N.M. WALDMAN 1978, 87.

⁸² H.W. WOLFF 1976, 21; A.A. MACINTOSH 1997, 19; E.O. NWAORU 1999, 62.

⁸³ F.C. FENSHAM 1984, 75.

⁸⁴ Vgl. für Beispiele N.M. WALDMAN 1978, 82.

- c) Auch in der aramäischen Inschrift von Sfire KAI 222A:38 wird die Formel קשת + שבר verwendet.

Gemäß Hos 1,5 soll nun nicht nur die Jehu-Dynastie zerstört werden, sondern Israel soll militärisch bedeutungslos werden, was aber nach dem Sturz der Jehuiden noch nicht der Fall gewesen ist.⁸⁵ Der syntaktische Bezug der Präpositionsverbindung „in der Jesreel-Ebene“ ist schwierig:

- a) Die Präpositionsverbindung „in der Jesreel-Ebene“ könnte als lokales Circumstantial zu deuten sein. Dann würde das Zerbrechen des Bogens – vermutlich infolge einer Schlacht – in der Jesreel-Ebene stattfinden. Die militärische Schlagkraft Israels wird also in der Jesreel-Ebene gebrochen. Über eine solche Schlacht in der Jesreel-Ebene in der zweiten Hälfte des 8. Jh. v.Chr. ist ausweislich der erhaltenen neuassyrischen Quellen nichts bekannt.⁸⁶ Einem solchen *argumentum e silentio* sollte man aber nicht zu viel Gewicht beimessen.
- b) Die Präpositionsverbindung „in der Jesreel-Ebene“ könnte sich aber auch adnominal zu קשת fügen. Dann würde die militärische Schlagkraft Israels in der Jesreel-Ebene, also die militärische Herrschaft über die Jesreel-Ebene verloren gehen.

Die zweite Prophezeiung betont also, dass aufgrund der Blutschuld von Jesreel nicht nur die Jehu-Dynastie verschwinden wird, sondern dass Israel entweder in der Jesreel-Ebene entschieden geschlagen wird (Option a) oder in der Folgezeit dieses Gebiet an die Neuassyrier abtreten muss (Option b). Beide Optionen müssen allerdings nicht als Alternativen betrachtet werden, sondern können sich durchaus ergänzen.

Im Jahr 733 trat Israel tatsächlich die Jesreel-Ebene an die Neuassyrier unter Tiglat-Pileser III. ab.⁸⁷ Die Militärmacht Israels über die Jesreel-Ebene

⁸⁵ F.C. FENSHAM 1984, 77. Unwahrscheinlich und auch unverständlich ist hingegen eine Deutung von קשת als „Vorderarm“, auch wenn das Verständnis von Gen 49,24 schwierig ist. So aber A.B. EHRLICH 1968, 165. Die behauptete Verwendung des D-Stamms des Verbums שבר ist nicht dringend gefordert, vgl. nur Jer 49,35 und vor allem Hos 2,20, wo die Bedeutung „Bogen“ vom Kontext klar gefordert wird. Auch die neuassyrischen Vertragstexte verwenden für diese Idiomatik *šebēru-G*. In akkadischen Texten kann *qaštu* auch im Sinne von „Manneskraft“ verwendet werden. „Den Bogen wegnehmen“ kann hier bedeuten, dass die Kämpfer zu Frauen werden und nicht mehr zum Kämpfen fähig sind, vgl. N.M. WALDMAN 1978, 88.

Aus dem Wortlaut von Hos 1,5 kann jedoch nicht gefolgert werden, dass zum Zeitpunkt des Eintretens dieses Unglücks das Nordreich Israel ohne König und einsatzbereites Heer sei. So aber E. BONS 1996, 31.

⁸⁶ W. RUDOLPH 1966, 52 betont, dass von einer Schlacht in der Jesreel-Ebene im Rahmen eines Feldzuges Tiglat-Pilesers III. nichts bekannt ist.

⁸⁷ J.L. MAYS 1975, 28; H.W. WOLFF 1976, 21; D. STUART 1987, 29-30. Nach J.M. WARD 1966, 6 verweist v.5 entweder auf die Annektierung der Jesreel-Ebene durch die Neuassyrier im Jahr 733/32 oder den Untergang des Nordreiches im Jahr 722/21 v.Chr.

ist also durch die Expansion der Neuassyrier gebrochen worden. In Hos 1,5 könnte demnach die Reduktion Israels auf das Bergland südlich der Jesreel-Ebene ausgedrückt werden.⁸⁸

3. Zur Literarkritik

Der Anschluss von Hos 1,5 an das Vorausgegangene ist literarkritisch verdächtig. Einige Beobachtungen sind zumindest auffällig:

- a) In v.5 folgt ein zweites Drohwort, das nicht wie in den vv.4.6.9 mit כִּי eingeleitet wird, sondern mit der Verknüpfungsformel וְהָיָה בַיּוֹם הַהוּא „es wird an jenem Tag geschehen“ beginnt.⁸⁹ Diese oft eschatologisch gedeutete Formel findet sich jedoch auch noch in Hos 2,18.23, so dass allein aufgrund der Verwendung dieser Formel nicht von einem sekundären Zusatz ausgegangen werden kann. Diese Formel unterstreicht vor allem die gegenseitige zeitliche Nähe der vorausgesagten Ereignisse.
- b) Die Bedeutung des Toponyms „Jesreel“ wechselt in v.5: Während „Jesreel“ in 4d noch den Ort der Schuld bezeichnete, wird mit Jesreel in 5b der Ort des Zerbrechens Israels angegeben.⁹⁰ Wahrscheinlich soll der Ort der Schuld hier zum Ort des Gerichts werden. Allerdings ist in 5b von der Jesreel-Ebene und nicht von Jesreel die Rede. In der Jesreel-Ebene wird die militärische Schlagkraft Israels gebrochen.
- c) Während in 4e noch vom בֵּית יִשְׂרָאֵל die Rede ist und damit auf die in Israel herrschende Dynastie angespielt wird, wird in 5b nur יִשְׂרָאֵל verwendet.⁹¹ Möglicherweise wird von der Dynastie in 4e auf das Militär in 5b übergewechselt, wofür auch die *nomina regentia* מַמְלֶכֶת und קִשָּׁה sprechen. In 4e ist zumindest die Constructusverbindung יִשְׂרָאֵל בֵּית insofern nötig, als in Israel ja nicht allgemein die Königsherrschaft mit dem Fall der Jehu-Dynastie zu Ende gegangen ist, was bei einer Constructusverbindung von יִשְׂרָאֵל mit dem Abstractum מַמְלֶכֶת offenbar der Fall gewesen wäre.

⁸⁸ S.A. IRVINE 1995, 503.

⁸⁹ H.W. WOLFF 1976, 8. J. VERMEYLEN 2000, 195 hält diese Formel, in der eine eschatologische Perspektive greifbar sei, für redaktionell. Nach D. STUART 1987, 30 gibt diese Formel „an indefinite point sometime in the future, the exact timing of which is known only to God“ an. E. BONIS 1996, 31 vermutet aufgrund von Hos 1,4, dass dieser Tag bald eintreten wird. Nach F.I. ANDERSEN/D.N. FREEDMAN 1980, 185 ist dies zwar eine eschatologische Formel, die aber auch anderswo im Hoseabuch verwendet wird und demnach nicht auf den sekundären Charakter schließen lässt.

⁹⁰ S. RUDNIG-ZELT 2006, 86. Vgl. hierzu schon W. RUDOLPH 1966, 52.

⁹¹ Anders hingegen J.M. WARD 1966, 5-6, der 4e.5 für sekundär hält.

- d) In v.5 wird im Gegensatz zu v.4 nicht die Jehu-Dynastie, sondern Israel in den Blick genommen.⁹² Der Zusammenbruch des Königshauses bzw. des Königtums könnte in v.5 auf den ganzen Nordstaat ausgedehnt sein, was ebenfalls auf eine sekundäre Erweiterung der ursprünglichen Prophezeiung hinweisen könnte. Allerdings ist von einem Untergang des Nordreiches als Staat hier nicht die Rede. Lediglich die militärische Schlagkraft wird zerbrochen, wahrscheinlich nur in der bzw. über die Jesreel-Ebene.

Diese Beobachtungen wurden in der Forschungsgeschichte vor allem auf zweierlei Weise ausgewertet und gedeutet:

- a) 4e könnte ein literarkritisch sekundärer Zusatz bzw. eine Nachinterpretation sein, die die Drohung von 4d noch verstärkt.⁹³
- b) V.5 ist insgesamt eine redaktionelle Erweiterung,⁹⁴ da Jesreel, der Name des vorgeblichen Hoseasohnes, zweimal in unterschiedlichsten Kontexten genannt wird (in v.4 und 5). Es sei zudem unwahrscheinlich, dass 5a eine ursprüngliche Einleitung zu 5b verdrängt hat. Auch ist nicht ersichtlich, weshalb eine spätere Redaktion 5a eingefügt haben sollte.⁹⁵ Durch die redaktionelle Ergänzung von v.5 werde dann das Gottesgericht von v.4 in der Jesreel-Ebene lokalisiert, wo das Nordreich Israel vernichtend geschlagen werden soll.⁹⁶

All diese literarkritischen Vorschläge sind aber nicht zwingend, zumal ausweislich der Syntax und der Semantik auch Gegenargumente formuliert werden konnten. Die vorgeblichen Brüche und Spannungen wurden gezielt eingesetzt, um die eigentliche Aussage besonders zu profilieren. Hos 1,4–5 kann als einheitlicher Text betrachtet werden.

⁹² Vgl. J.L. MAYS 1975, 28. Von einer Anklage Israels ist hier jedoch keine Rede. Die militärische Schlagkraft Israels wird lediglich in der Jesreel-Ebene gebrochen. Israel wird aber nicht beschuldigt, etwas Verwerfliches getan zu haben.

⁹³ M.-T. WACKER 1996, 190-191 hält 4e für sekundär und für eine „verdoppelnde Erweiterung eines ursprünglich nur auf die ‚Bluttaten des Hauses Jehu‘ blickenden Spruches“. Vgl. auch C. LEVIN 1985, 235; J. VERMEYLEN 2000, 194-195. Nach S. RUDNIG-ZELT 2006, 87 ist aber die Konkretisierung der Heimsuchung des Hauses Jehu in 4e unerlässlich gefordert, auch wenn dadurch eine metrische Unstimmigkeit in Kauf genommen wurde.

⁹⁴ Vgl. hierzu H.G.M. WILLIAMSON 1991, 79; L. RUPPERT 1994a, 163; A.A. MACINTOSH 1997, 20; S. RUDNIG-ZELT 2006, 86; R. VIELHAUER 2007, 139 Anm. 50. Vgl. hierzu schon H.W. WOLFF 1976, 12. J.L. MAYS 1975, 28 rechnet mit einem Hosea-Fragment in v.5, das über das Stichwort Jesreel vom Redaktor eingefügt werden konnte. Kritisch hierzu allerdings D. STUART 1987, 24. F.I. ANDERSEN/D.N. FREEDMAN 1980, 174-175 arbeiten eine rhetorische Struktur des Abschnitts Hos 1,4-5 heraus, die auf eine einheitliche Planung hindeutet. D.A. GARRETT 1997, 57-58 entwirft noch eine andere Struktur für Hos 1,4-5.

⁹⁵ So aber L. RUPPERT 1994a, 179.

⁹⁶ L. RUPPERT 1994b, 189.

4. Zu den hinter Hos 1,4-5 liegenden Traditionen

Abschließend stellt sich die Frage, auf welche Traditionen bzw. historische Ereignisse Hos 1,4-5 angespielt haben könnte. Die Blutschuld von Jesreel ist sicher mit dem Jehu-Putsch zu verbinden. Das Vergießen von Blut selbst aus Gründen der Staatsraison wurde als Unheilsmacht auf die Jehu-Dynastie aufgehäuft und von *YHWH* kritisch nachgeprüft, was zu zwei Vorhersagen führte: (a) das Ende der Jehuiden (4d.e) und – in etwa zeitgleich – (b) der Verlust der Vormacht in der Jesreel-Ebene (v.5).

Die in Hos 1,4-5 angedrohten Vorhersagen traten tatsächlich ein. Sie beziehen sich jedoch auf zwei unterscheidbare Dinge,⁹⁷ die nicht gleichzeitig sondern im Abstand etwa einer Generation geschehen sind. Während v.4 betont, dass die Jehu-Dynastie beendet wird, historisch vermutlich durch den Putsch Schallums um 752, weist v.5 darauf hin, dass auch bald die Herrschaft Israels über die Jesreel-Ebene verloren geht, geschehen durch den Feldzug Tiglatpileasers III. im Jahr 733. Zwar kann die Aufteilung auf zwei Ereignisse durchaus auf einer Linie mit Hos 1,4-5 liegen,⁹⁸ zumal die *w-qatal*-Formationen eine zeitliche Abfolge andeuten können. Allerdings suggeriert die Präpositionsverbindung ביום ההוא eine gewisse zeitliche Nähe der einzelnen Vorhersagen. Der Sturz der Jehuiden soll also mit einem Ende der Militärmacht Israels in der Jesreel-Ebene einhergehen, auch wenn dies nacheinander geschieht.

Insofern ist die Prophezeiung Hoseas nicht wortwörtlich eingetroffen. Denn das Ende der Jehuiden war nicht sogleich mit einem Verlust der Jesreel-Ebene verbunden. Eine „*unwahre*“ Prophezeiung wird kaum später gebildet worden sein, als die angekündigten Voraussagen bereits mit zeitlicher Verzögerung eingetroffen sind. Es ist daher durchaus wahrscheinlich, dass in Hos 1,4-5 ein authentisches Hoseawort vorliegt. Da beide Dinge tatsächlich geschehen sind, wurde dieses Wort von den Hosea-Tradenten aufgenommen. Der Umstand, dass beide Vorhersagen nicht in zeitlicher Nähe zueinander eingetreten sind, war wohl nur ein vernachlässigbarer Makel.

⁹⁷ Vgl. zum Problem J.M. WARD 1966, 6.

⁹⁸ W. RUDOLPH 1966, 52.

5. Literatur

- ANDERSEN, Francis I. / FREEDMAN, David Noel, Hosea. A New Translation with Introduction and Commentary: AncB 24, Garden City, NY 1980.
- ANDRÉ, Gunnel, Determining the Destiny. PQD in the Old Testament: CB.OT 16, Uppsala 1980.
- AUFRECHT, Walter E., Aramaic Studies and the Book of Job: Ders. (Hrsg.), Studies in the Book of Job: SR.Supplements 16, Waterloo 1985, 54-66.
- BEN ZVI, Ehud, Hosea: FOTL 21A/1, Grand Rapids, MI 2005.
- BIRCH, Bruce C., Hosea, Joel, and Amos: Westminster Bible Companion, Louisville, KY 1997.
- BONS, Eberhard, Das Buch Hosea: NSKAT 23/1, Stuttgart 1996.
- CHRIST, Hieronymus, Blutvergiessen im Alten Testament. Der gewaltsame Tod des Menschen untersucht am hebräischen Wort *dām*: Theologische Dissertationen 12, Basel 1977.
- EHRlich, Arnold B., Randglossen zur hebräischen Bibel. Textkritisches, Sprachliches und Sachliches. Bd. 5: Ezechiel und die kleinen Propheten, Hildesheim 1968.
- FENSHAM, Frank Charles, The Marriage Metaphor in Hosea for the Covenant Relationship Between the Lord and His People (Hos. 1:2-9): JNSL 12 (1984) 71-78.
- GARRETT, Duane A., Hosea, Joel: The New American Commentary 19A, Nashville, TN 1997.
- GUGLER, Werner, Jehu und seine Revolution. Voraussetzungen, Verlauf, Folgen, Kampen 1996.
- HOFFNER, Harry A., בַּיִת: ThWAT I, 1973, 629-638.
- HUBBARD, David A., Hosea. An Introduction and Commentary: The Tyndale Old Testament commentaries 22a, Leicester 1989.
- IRSIGLER, Hubert, Erhörungsmotiv und Ismaelname in Gen 16,11 und 21,17: GÖRG, M. (Hrsg.), Die Väter Israels. Beiträge zur Theologie der Patriarchenüberlieferungen im Alten Testament (FS J. SCHARBERT), Stuttgart 1989, 107-138.
- IRVINE, Stuart A., The Threat of Jezreel (Hosea 1:4-5): CBQ 57 (1995) 494-503.
- KING, Philip J., Amos, Hosea, Micah. An Archaeological Commentary, Philadelphia 1988.
- LEVIN, Christoph, Die Verheißung des neuen Bundes in ihrem theologisch-geschichtlichen Zusammenhang ausgelegt: FRLANT 137, Göttingen 1985.
- LIMBURG, James, Hosea-Micah: Interpretation. A Bible Commentary for Teaching and Preaching, Atlanta, GA 1988.
- MACINTOSH, Andrew A., A Critical and Exegetical Commentary on Hosea: ICC, Edinburgh 1997.
- MAYS, James Luther, Hosea. A Commentary: OTL, London 1975.

- MCCOMISKEY, Thomas Edward, Prophetic Irony in Hosea 1.4. A Study of the Collocation על פקד and its Implications for the Fall of Jehu's Dynasty: JSOT 58 (1993) 93-101.
- MCKEATING, Henry, The Books of Amos, Hosea, Micah: The Cambridge Bible Commentary on the New English Bible, Cambridge 1971.
- NA'AMAN, Nadav, Historical and Literary Notes on the Excavation of Tel Jezreel: Tel Aviv 24 (1997) 122-128.
- NIEMANN, Hermann Michael, „Wagen Israels und sein(e) Lenker“ (2 Kön 2,12). Neue Erwägungen zur Militär- und Wirtschaftspolitik der Omriden: GILLMAYR-BUCHER, S. / GIERCKE, A. / NIEBEN, C. (Hrsg.), Ein Herz so weit wie der Sand am Ufer des Meeres (FS G. HENTSCHEL): EThSt 90, Würzburg 2006, 15-35.
- NWAORU, Emmanuel O., Imagery in the Prophecy of Hosea: ÄAT 41, Wiesbaden 1999.
- RENDSBURG, Gary A., On the Writing בִּיתְדוּד in the Aramaic Inscription from Tel Dan: IEJ 45 (1995) 22-25.
- RUDNIG-ZELT, Susanne, Hoseastudien. Redaktionskritische Untersuchungen zur Genese des Hoseabuches: FRLANT 213, Göttingen 2006.
- RUDOLPH, Wilhelm, Hosea: KAT 13,1, Gütersloh 1966.
- RUPPERT, Lothar, Beobachtungen zur Literar- und Kompositionskritik von Hosea 1-3: Ders. (Hrsg.), Studien zur Literaturgeschichte des Alten Testaments: SBAB 18, Stuttgart 1994a, 160-180.
- Erwägungen zur Kompositions- und Redaktionsgeschichte von Hosea 1-3: Ders. (Hrsg.), Studien zur Literaturgeschichte des Alten Testaments: SBAB 18, Stuttgart 1994b, 181-198.
- SCHARBERT, Josef, Das Verbum PQD in der Theologie des Alten Testaments: BZ 4 (1960) 209-226.
- SCHENKER, Adrian, Kinder der Prostitution, Kinder ohne Familie und ohne soziale Stellung. Ein freundschaftliches Sed contra für Lothar Ruppert und eine These zu Hos 1: Ders. (Hrsg.), Studien zu Propheten und Religionsgeschichte: SBAB 36, Stuttgart 2003, 72-82.
- SHERWOOD, Yvonne, The Prostitute and the Prophet. Hosea's Marriage in literary-theoretical Perspective: JSOT.S 212, Sheffield 1996.
- SMITH, D.A., „The Sin of Jehu“: Journal for Semitics 10 (2001) 112-130.
- STAMM, Johann J., Beiträge zur hebräischen und altorientalischen Namenskunde: OBO 30, Freiburg 1980.
- STUART, Douglas, Hosea-Jonah: WBC 31, Waco, TX 1987.
- TUCKER, Gene M., Sin and „Judgement“ in the Prophets: SUN, H.T.C. / EADES, K.L. (Hrsg.), Problems in Biblical Theology (FS R. KNIERIM), Grand Rapids, MI 1997, 373-388.
- USSISHKIN, David / WOODHEAD, John, Excavations at Tel Jezreel 1994-1996. Third Preliminary Report: Tel Aviv 24 (1997) 6-72.

- UTZSCHNEIDER, Helmut, Hosea. Prophet vor dem Ende. Zum Verhältnis von Geschichte und Institution in der alttestamentlichen Prophetie: OBO 31, Fribourg 1980.
- VERMEYLEN, Jacques, Osée 1 et les prophètes du VIII^e siècle: KRATZ, R.G. / KRÜGER, T. / SCHMID, K. (Hrsg.), Schriftauslegung in der Schrift (FS O.H. STECK): BZAW 300, Berlin – New York 2000, 193-206.
- VIELHAUER, Roman, Das Werden des Buches Hosea. Eine redaktionsgeschichtliche Untersuchung: BZAW 349, Berlin – New York 2007.
- WACKER, Marie-Theres, Figurationen des Weiblichen im Hosea-Buch: HBS 8, Freiburg 1996.
- WALDMAN, Nahum M., The Breaking of the Bow: JQR 69 (1978) 82-88.
- WARD, James M., Hosea. A Theological Commentary, New York 1966.
- WILLIAMSON, Hugh G. M., Jezreel in the Biblical Texts: Tel Aviv 18 (1991) 72-92.
- Tel Jezreel and the Dynasty of Omri: PEQ 128 (1996) 41-51.
- WOLFF, Hans Walter, Dodekapropheton I. Hosea: BK.AT XIV/1, Neukirchen-Vluyn³1976.